

fühlen, ängstlich vermeiden, das möglichst Langweilige, Oede und Hässliche aufsuchen und dies nicht etwa mit feinem Stimmungsleben zu durchdringen suchen, sondern es mit kalter photographischer Schärfe festhalten. Roffano's Viehmarkt aus der Gegend von Neapel, eine schnurgerade Allee, welche das ganze Bild ausmacht, ist für diese Art von Landschaftsmalerei bezeichnend. Pittara's Thierstücke scheinen ein gewisses Studium Troyon's zu verrathen, bleiben aber gegen das Vorbild durch ihre Trockenheit weit zurück.



Vasen von weißem opakem Glas, von Lobmeyr in Wien.

Eher öffnen sich den Italienern dann die Augen, wenn sie über ihre Grenzen gehen; die beste Landschaft, in der Technik allerdings ganz französisch, ist ein düsteres Wüstenbild mit lagernder Karawane von Pasini; auch das italienische Feldlazareth bei der Belagerung von Paris, von Carlo Nogaro, ist ein effectvolles Winterbild. Ein Hühnermarkt von Cipriani, mit lebendigen Motiven und einigen gut aufgefaßten Mönchscharakteren, ein Heiligenbilder-Händler, dessen Kram von Landleuten bewundert wird, von Girolamo Induno, gehören zu den besseren Schilderungen aus dem italienischen Volksleben. Das feinste und talentvollste aller italienischen Gemälde, die wir hier ausgestellt sehen, ist aber seinem Stoffe nach aus dem ruffischen Volksleben gegriffen, die Brautschau von Ro-